

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT DES HERAUSGEBERS

1 DIE HIBERNIASCHULE UND IHR BILDUNGSKONZEPT

- 1.1 Die Hiberniaschule als „Gesamtschule eigener Art“ 21
- 1.2 Von der arbeitsplatzorientierten Lehrwerkstatt zur allgemeinbildenden Lernwerkstatt 22
- 1.3 Von der Berufsgrundschule zur Gesamtschule 24
- 1.4 Das Herzstück des Hibernia-Konzepts 26
- 1.5 Der Modellschulversuch und die hier vorgelegte Publikation. 28

2 ERFORSCHUNG VON BILDUNGSBIOGRAPHIEN

- 2.1 „Bildungslebensläufe ehemaliger Waldorfschüler“: Erfolge der Waldorfpädagogik unter der Lupe der Sozialstatistik. 31
 - 2.1.1 *Ansatz und Zielsetzung der Waldorfpädagogik* 31
 - 2.1.2 *Interesse und Skepsis der Öffentlichkeit* 32
 - 2.1.3 *Anlage und Leistung der Studie von Bernhard Vier*. 33
 - 2.1.4 *An den Grenzen der Methode* 34
 - 2.1.5 *Unverträglichkeit von Forschungsmethode und Forschungsfeld* 37

2.2	Bildungsbiographien ehemaliger Hiberniaschüler: Suche nach einem angemessenen Forschungsansatz	38
2.2.1	<i>Die erste Befragung ehemaliger Schüler (1975)</i>	38
2.2.2	<i>Die Probestudie und ihre Verfasser (1980/81)</i>	39
2.2.3	<i>Entwicklung des Forschungsansatzes</i>	41
X 2.2.4	<i>Grundprinzipien der „biographischen Methode“: Ausbruch aus der Subjekt-Objekt-Polarität</i>	43
2.2.5	<i>Selbstvorstellung des Ehemaligen-Befragers: Bildungsgang, Zweifel am traditionellen Bildungswesen</i>	44

3 ERTRÄGE DER PROBESTUDIE

3.1	Begegnung mit ehemaligen Schülern der Hiberniaschule	49
3.1.1	<i>Gespräch mit dem Pflegeleiter Martin M. (Dezember 1980)</i>	49
3.1.2	<i>Gespräch mit der Tagesstättenleiterin Beate P. (Januar 1981)</i>	60
3.1.3	<i>Gespräch mit dem Programmierer Johannes P. (Januar 1981)</i>	72
3.2	Bilanzversuche	83
3.2.1	<i>Angelika Hüffell: Versuch einer ersten Bilanz (1981)</i>	83
3.2.2	<i>Luzius Gessler: Versuch einer Erinnerungsbilanz (1983)</i>	87
3.3	<i>„Zen und die Kunst, ein Motorrad zu warten“: Gespräch mit dem Elektroingenieur Jan B. (Januar 1981)</i>	90

4 DIE SCHÜLERSTUDIE: LERNBIOGRAPHIEN VON SCHÜLERN DES ABITUR- JAHRGANGS 1983 („VERSUCHSJAHRGANG“ DES MODELLVERSUCHS)

4.1	Aufgabe, Hintergrund und Vorbereitung des Projekts.	117
4.1.1	<i>Das Doppelprojekt: Verbindung einer Ehemaligenstudie mit einer Schüler- studie</i>	117
4.1.2	<i>Kontrasthintergrund der Schülerstudie: Basler Altersgenossen des „Versuchs- jahrgangs“ auf der Suche nach Autonomie (Jugendunruhen 1980/81).</i>	119
4.1.3	<i>Fragen an das Regelschulwesen und Fragen an das Bildungsmodell der Hiberniaschule: Einstieg des „Schülerbefragers“ in die wissenschaftliche Begleitung des Modell- schulversuchs.</i>	120
4.1.4	<i>Einseitigkeiten der Schülerstudie</i>	122
4.1.5	<i>Erste Begegnung mit dem „Versuchs- jahrgang“: Gemeinsame Entwicklung angemessener Befragungsmethoden</i>	124
4.1.6	<i>Auswahl der Kandidaten für die Einzelporraits</i>	127
4.1.7	<i>Führung und Protokollierung der lern- biographischen Gespräche</i>	129
4.2	Die sieben Schülerportraits: Was und wie man an der Hiberniaschule lernt und wer man dabei wird	130
4.2.1	<i>Gespräch mit der Kinderpflegerin Marianne (7. und 10. Februar 1983)</i>	130
4.2.2	<i>Gespräch mit dem Möbeltischler Christoph (15. und 18. März 1983)</i>	163
4.2.3	<i>Gespräch mit der Möbeltischlerin Anna (11. März 1983)</i>	180
4.2.4	<i>Gespräch mit dem Maschinenbauer Andreas (26. April 1983) mit Einblendung von Erinnerungen des Kinderpflegers Johannes (13. Mai 1983)</i>	190

4.2.5	<i>Gespräch mit der Maschinenbauerin Silke (5. Juli 1983)</i>	202
4.2.6	<i>Gespräch mit dem Elektroinstallateur Frank (14. Mai 1983)</i>	214
4.2.7	<i>Gespräch mit der Damenschneiderin Ruth (8. März 1983)</i>	224

5 RÜCKBLICK AUF MEINE ARBEIT IM MODELL- SCHULVERSUCH

x	5.1 Die Bildungslandschaft Hibernia und die Hibernianische Vielfachqualifikation im Spiegel eines Märchenspiels	243
	5.2 Der Versuchsjahrgang verabschiedet sich (Juni 1983)	254
x	5.3 Gründe für das grundsätzliche Ja der Schüler zu ihrer Schule: Rückfragen an die Schülerberichte	256
	5.3.1 <i>Die Anlage der Schule</i>	257
	5.3.2 <i>Die Textur des Lehrplans</i>	261
	5.3.3 <i>Die Gestaltung des Pensums</i>	265
	5.3.4 <i>Von den Aufgaben der Konferenz</i>	267
	5.3.5 <i>Die „Erdung“ der Schulbildung an der praktischen Arbeit</i>	268
x	5.3.6 <i>„Denken und Tun, Tun und Denken“</i>	273
	5.3.7 <i>Die Kunst als Heife: Die Wichtigkeit von „Spiel-Räumen“ in einer „total organisierten Schule“</i>	274
	5.4 Zur Frage der Übertragbarkeit des Hiberniamodells	279
	5.4.1 <i>Sieben Voraussetzungen für eine Bildungsarbeit von der beschriebenen Qualität</i>	279
	5.4.2 <i>Die Frage der Übertragbarkeit als Frage nach der Tragfähigkeit neuer Träger</i>	282

ANHANG	Fragebogen und Gesprächsleitfaden	285
--------	---	-----